

ALFRED LORENTZ LEIPZIG

183

28. Juni 1943

Herrn

Dr. Arnd Wiegandt

Leipzig C 1

Kurprinzstr. 10

Sehr geehrter Herr Doktor!

Herr Prof. Mayer beauftragt mich, Ihnen zu schreiben, daß er vom Henschel-Verlag eine Antwort bekommen hat. Dieser erklärt zwar, daß er die eigentliche Reihe der "Denkmäler" im Kriege nicht herausbringen könne, daß es sich um eine Liebhaberausgabe handeln soll. Er macht aber den Vorschlag, mit der vorgesehenen Ergänzungsreihe schon jetzt zu beginnen. Herr Prof. Mayer möchte auf den letzteren Vorschlag vorerst nicht eingehen. Jedenfalls aber kann keine Rede davon sein, daß der Henschel-Verlag sich von dem Unternehmen zu lösen wünscht. Unter diesen Umständen besteht auch für das Reichsinstitut keine Möglichkeit, sich von dem Vertrage zu lösen, und wir werden auch keinen Versuch in dieser Richtung machen.

Andererseits glaube ich persönlich nach wie vor nicht an ein Zustandekommen der "Denkmäler" des Henschel-Verlages. Auch wenn nach dem Kriege wieder normale wirtschaftliche Verhältnisse eintreten, wird doch die Hauptschwierigkeit bestehen bleiben, nämlich das Zusammenbringen der Manuskripte für ein so umfangreiches neues Übersetzungswerk. Dazu kommt der unsichere Gesundheitszustand von Prof. Schmeidler als Herausgeber. Ich glaube deshalb, daß dieses Unternehmen sich eines Tages als gescheitert herausstellen wird und daß das Reichsinstitut auf diesem Wege von dem Vertrage loskommen wird. Dann wäre der Weg für die von Ihnen beabsichtigte neue Reihe der "Geschichtsschreiber" frei. Aber bis dahin werden jedenfalls etliche Jahre vergehen. Für so lange können Sie nicht mit uns rechnen.

Damit stellt sich die Frage, was Sie in der Zwischenzeit mit den "Geschichtsschreibern" machen. Es würde wohl jedenfalls nicht in Ihrem Interesse liegen, gar nichts zu tun und jahrelang abzuwarten. Es würde entschieden besser sein, auch in der Zwischenzeit das eine oder andere Lebenszeichen von sich zu geben. Es